

Hülfe von Altona hingesendet, und dadurch, laut amtlichen Zeugnisses, dem Feuer Einhalt gethan wurde. — Ein anderer Fall trug sich im März 1838 zu, als eine gefährliche Gestaltung des Eisganges die im Heraufsegeln begriffenen Schiffe bedrohte, und eine Warnung, per Telegraph hinunter gesandt, sie auf ihre Sicherheit bedacht seyn liess, wodurch, laut Erklärung der Schiffsführer, namentlich der Lootsen, unberechenbare Havarie-Schäden abgewendet wurden. Fälle daneben, die für einzelne Personen oder deren Geschäft sehr wichtig waren, eben so auch Dienste, die unmittelbar dem Staat geleistet wurden, traten während der wenigen Jahre des Bestehens der Telegraphen-Linie in grosser Anzahl ein. — Solches Alles aber bei weitem überbietend bewährte sich die Wichtigkeit derselben in den verhängnissvollen Tagen des grossen Brandes, im Mai 1842, und lieferte den Beweis, wie so unberechenbar einflussreich eine derartige Verbindung zwischen Wohnorten und Gegenden, vor allem in Zeiten grosser Noth und Gefahr sey; denn Niemand vermag jetzt noch zu berechnen, um wie viel zerstörender die Flamme gewüthet haben würde, wenn der Herr Director Schmidt in Altona nicht sofort am ersten Tage des Brandes schon, bei richtiger Würdigung der Gefahr, aus eigenem freien Entschliessen, die immer wachsende Noth nach den Elbstationen berichtet, um die schleunigste Hülfe gebeten, und dadurch veranlasst hätte, dass namentlich aus Stade, Wedel, Blankenese und den umliegenden Gegenden noch an demselben Tage Beistand an Spritzen, Mannschaft und Wagen bereitwilligst nach Hamburg gesandt wurde, um hier sofort in Activität zu treten.

Aus dem Angeführten geht hervor, dass der Telegraph in seiner Art eben so das Gemeinwohl fördernd ist, als das Lootswesen, Leuchthürme, Strombaaken und andere Signale, Brücken und alle dergleichen nöthige und nützliche Einrichtungen, und dass sich mithin die Unternehmer und Beförderer in ihren Erwartungen nicht getäuscht haben.

Wurden nun durch solche Resultate gleichwohl alle anfänglichen Gegner besiegt, so blieb es doch eine schwierige Aufgabe, hinsichtlich der Unterhaltungskosten eine geregelte Ordnung einzuführen, da sich die Thätigkeit des Instituts zunächst nur auf das bürgerliche Privat-Interesse bezog. So geschah es denn, dass sich im Jahre 1840 für diese Angelegenheit eine Comite bildete, bestehend aus den Herren Albrecht & Dill, L. Behrens & Söhne, Joh. Berenberg, Goslar & Co., Emanuel & Sohn, J. C. Godeffroy & Sohn, Johns Söhne, H. F. Kirsten, H. J. Merck & Co., Ross, Vidal & Co., Schiller Gebrüder & Co. und Schwartz Gebrüder, in Hamburg, und den Herren O. G. C. Degetau, B. Donner, O. Heyne, G. N. Kasauer und F. D. Warnholtz in Altona. Diese Herren übernahmen das mühevollste Geschäft, obenbezeichnetes Misverhältniss auszugleichen, wodurch sie sich ein grosses und bleibendes Verdienst, namentlich um den Handelstand, erwarben. — Die erzwungene Regulirung trat denn 1811, unter Beihülfe einer kaufmännischen Direction, in Wirksamkeit, und machte sich durch eine, mit sorglicher Umsicht beschaffte Vervollkommnung des Instituts, unter fortgesetzter Mitwirkung des Begründers und technischen Directors bemerkbar, worin vorzüglich die Errichtung einer Zwischenstation zu Schulau, Ankauf einer eigenen für das Institut ausschliesslich thätigen Buchdruckerpresse, Anstellung eines Inspectors, nebst anderweiter Vermehrung des Dienstpersonals etc. zu rechnen. — Der Gründer der Telegraphen-Linie, Herr J. L. Schmidt, hat übrigens alle Hindernisse zur Erreichung und Ausbildung derselben besiegt und bei der kostspieligen Unterhaltung des sehr complicirten Instituts die grösste Ausdauer bewährt.

Die Station in Hamburg auf dem Baumhause wird — neben Ansicht des telegraphischen Apparats — vorzüglich auch wegen der vortreflichen Fernsicht über die Elbe und den Niederhafen mit Recht zu den hiesigen Sehenswürdigkeiten gezählt und Fremden ist der Zutritt mit Vergnügen gestattet.

Tempel, Der neue israelitische, ein seit 1818 bestehendes religiöses Institut, in welchem an Sabbathen und Festtagen nach einem zeitgemässen Rituale mit abwechselnd deutschen Gebeten, deutschen Gesängen und deutscher Predigt, Gottesdienst gehalten wird, auch die Confirmation für die Jugend beiderlei Geschlechts eingeführt ist. Die Verwaltung derselben geschieht durch 4 Directoren und 5 Deputirte; für die gottesdienstlichen Functionen sind 2 Prediger, 1 Vorbeter und 1 Tora-Vorleser angestellt. Früher befand sich der neue israelitische Tempel in der Brunnenstrasse; der Grundstein zu einem grösseren Tempel, in der Poolstrasse, wurde am 18. Octbr. 1842 gelegt. — Von einem geräumigen Vorhofe geht man in die Vorhalle, von welcher aus zu beiden Seiten weite Treppen zu den für die Frauen bestimmten Emporbühnen, und eine kleinere Treppe zur Orgelgalerie führen. Zu beiden Seiten der Vorhalle sind Cabinette zum Ablegen der Ueberkleider, mit sonstigen Bequemlichkeiten versehen, angebracht. — Der innere Raum des Tempels hält 78 Fuss Tiefe, 73 Fuss Breite und 57 Fuss Höhe. Zu ebener Erde sind etwa 350 Sitzplätze für Männer und auf den Emporbühnen etwa 290 Sitzplätze für Frauen angebracht. Vom Haupteingange führt ein breiter Gang gerade auf das Sanctuarium zu. Dieses besteht aus einer Estrade, zu welcher mehrere mit Teppichen belegte Stufen emporführen, und auf deren Geländer sechs Bronze-Kandelabers angebracht sind. Hinter derselben erblickt man eine hohe, schön geformte Nische, in deren Grund sich der heilige Schrein, der die Gesetzrollen aufnimmt, befindet. Ueber dem Letzteren gewahrt man in einem Sternenhimmel den Namen Jehovah, von welchem eine Ampel herabhängt. Dicht vor der Nische, deren Randbögen zu beiden Seiten von drei schlanken Säulen getragen werden, hat die Kanzel ihren Platz gefunden. Zu beiden

Seiten der Estrade Tempel-Beamte sind die nöthig beamten. Ueber Orgel. — Das im Bogenstil mit Asphalt, th eingeweiht vor

Thalia-Theater geräumigeren L gegangen. — Ch. S. Maurice ertheilt und den genügende „Se

Der Entwurfsmarkt und der F. G. Stamma C. H. Schaefer 75 Fuss breit, 35 Fuss, auf 48 Säulen und erster Amphitheater Personen fassen. — gesorgt, sowohl durch eine ans Die Heizung d stelltigt. — Di pariser Maler Casmann, Schü Das Theat

D

Hr. Ch. S. Maurice Rech

Hr. C. W. Biele Michaelistr. no

The

Hr. Doctor A. Ram Reg

Hr. Vogel, Paulstr. II. Reinhardt.

Musi

Hr. E. Stiegmann Decorations.

I

Hr. F. Casmann, I meister, Lillie

Hr. Gorkens, Mal 8 Gehülfen, 3 Bel

(

Hr. Bremer, St. ( no 73

- O. Kraus, L - Wörmer sen.

3 Controlleure, schliesserrinne

J

Hr. Lange, Rathl R

Hr. Wrede, St. ( vom Stroha S

Hr. Henschel, St. Wrede.

Mitglieder

H

Baum, Rosenstr. Börner, Dammth

Soiled Document

Bleed Through